

Wer unterm Schutz des Höchsten steht

T: EGB 1972 nach Psalm 91
M: nach Michael Vehe 1537
S: Bertold Hummel 1975

d.

(1.) geht, 1. Wer un-term Schutz des Höch-sten steht, im Schat-ten des All-mächtgen
wer auf die Hand des Va- terschaut, sich sei- ner Ob- hut an- ver-

(2.) stellt; 2. Er weiß, daß Got- tes Hand ihn hält, wo im- mer ihn Ge- fahr um-
kein Un-heil, das im Fin- stern schleicht, kein nächt- lich Grau- en ihn er-

(3.) zagt, 3. Denn dies hat Gott uns zu- ge- sagt: Wer an mich glaubt, sei un- ver-
weil je- der mei- nen Schutz er- fährt; und wer mich an- ruft, wird er-

c.f.

1. Wer un-term Schutz des Höch-sten steht, im Schat-ten des All-mächtgen geht,
wer auf die Hand des Va- terschaut, sich sei- ner Ob- hut an- ver- traut,
2. Er weiß, daß Got- tes Hand ihn hält, wo im- mer ihn Ge- fahr um- stellt;
kein Un-heil, das im Fin- stern schleicht, kein nächt- lich Grau- en ihn er- reicht.
3. Denn dies hat Gott uns zu- ge- sagt: Wer an mich glaubt, sei un- ver- zagt,
weil je- der mei- nen Schutz er- fährt; und wer mich an- ruft, wird er- hört.

1. traut, der spricht zum Herrn voll Zu- ver- sicht: „Du mei- ne Hoff- nung und mein
2. reicht. Denn sei- nen En- geln Gott be- fahl, zu hü- ten sei- ne We- ge
3. hört. Ich will mich zei- gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je- der

c.f.

1. der spricht zum Herrn voll Zu- ver- sicht: „Du mei- ne Hoff- nung und mein Licht,
2. Denn sei- nen En- geln Gott be- fahl, zu hü- ten sei- ne We- ge all,
3. Ich will mich zei- gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je- der Not;

1. der spricht zum Herrn voll Zu- ver- sicht: „Du mei- ne Hoff- nung und mein Licht,
2. Denn sei- nen En- geln Gott be- fahl, zu hü- ten sei- ne We- ge all,
3. Ich will mich zei- gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je- der Not;

1. Licht, mein Hort, mein lie- ber Herr und Gott, dem ich will trau- en in der Not.“
2. all, daß nicht sein Fuß an ei- nen Stein an- sto- ße und verletzt mög sein.
3. Not; des Le- bens Fül- le ist sein Teil, und schau- en wird er einst mein Heil.

1. mein Hort, mein lie- ber Herr und Gott, dem ich will trau- en in — der Not.“
2. daß nicht sein Fuß an ei- nen Stein an- sto- ße und ver- letzt — mög sein.
3. des Le- bens Fül- le ist sein Teil, und schau- en wird er einst — mein Heil.

1. mein Hort, mein lie- ber Herr und Gott, dem ich will trau- en in — der Not.“
2. daß nicht sein Fuß an ei- nen Stein an- sto- ße und ver- letzt — mög sein.
3. des Le- bens Fül- le ist sein Teil, und schau- en wird er einst — mein Heil.